

Landwirtschaftsverordnung * (LwV)

vom 10. April 2001 (Stand 1. Juli 2019)

Erlassen vom Regierungsrat.

1. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Vollzugsbereich

¹ Diese Verordnung enthält Bestimmungen zum Vollzug folgender Erlasse:

1. Bundesgesetz über die Landwirtschaft¹⁾ und dazugehörige Verordnungen des Bundes;
2. kantonales Landwirtschaftsgesetz²⁾.

§ 2 Departement

¹ Das Departement für Inneres und Volkswirtschaft ist zuständiges Departement.

§ 3 Landwirtschaftsamt

¹ Soweit nichts anderes bestimmt ist, obliegt der Vollzug dem Landwirtschaftsamt.

§ 4 * BBZ Arenenberg

¹ Die Zuständigkeit im Bereich Beratung sowie im fachtechnischen Vollzug der Produktionstechnik obliegt dem Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg (BBZ Arenenberg).

² Das BBZ Arenenberg führt Fachstellen und Betriebe.

§ 5 Gemeindestelle für Landwirtschaft

¹ Jede Politische Gemeinde führt eine Gemeindestelle für Landwirtschaft und meldet die zuständige Person dem Landwirtschaftsamt.

¹⁾ SR [910.1](#)

²⁾ RB [910.1](#)

² Die Gemeindestelle leistet Unterstützung bei der Betriebsstrukturdatenerhebung, beim Pflanzenschutz und bei der Kontrolle der Produktionsvorschriften. *

2. Produktion und Absatz

§ 6 Unterstützung von Organisationen

¹ Als Branchen- und Selbsthilfeorganisationen werden namentlich unterstützt:

1. * Agro Marketing Thurgau AG;
2. Maschinen- und Betriebshelferringe.

§ 7 Produktförderung

¹ Gesuche um Beiträge im Rahmen der Produktförderung im Sinne von § 7 des Gesetzes sind beim Landwirtschaftsamt einzureichen.

² Über Beiträge entscheidet das Departement auf Antrag des Landwirtschaftsamtes.

§ 8 * ...

§ 9 Kennzeichnung

¹ Das Departement erlässt die notwendigen Vorschriften zum Vollzug der Bestimmungen über die Kennzeichnung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und ihren Verarbeitungsprodukten.

² Vorbehalten bleiben die Bestimmungen der Lebensmittelgesetzgebung.

3. Beratung und Betriebe *

§ 10 Aufgaben des BBZ Arenenberg

¹ Das BBZ Arenenberg erfüllt seine Aufgaben gemäss Leistungsauftrag. *

§ 11 Dienstleistungen

¹ Die Dienstleistungen des BBZ Arenenberg stehen auch Einzelpersonen oder Gruppen von Personen zur Verfügung. *

§ 12 * Betriebe

¹ Dem BBZ Arenenberg sind ein landwirtschaftlicher und ein obstbaulicher Betrieb sowie eine Gärtnerei angegliedert. *

² Diese dienen insbesondere der Aus- und Weiterbildung, der angewandten Forschung, der Beratung sowie als Anschauungsobjekte für die Öffentlichkeit.

4. Tierzucht und Tiergesundheit

§ 13 * ...

§ 14 Gesundheitsdienste

¹ Zuständig für die Belange der Gesundheitsdienste ist das Veterinäramt.

² Die Kosten der Gesundheitsdienste für Nutztiere werden dem Tierseuchenfonds belastet.

5. Pflanzenschutz und Pflanzenschutzfonds

5.1. Pflanzenschutz

§ 15 * Vollzug, Aus- und Weiterbildung

¹ Der fachtechnische Vollzug obliegt dem BBZ Arenenberg mit der entsprechenden Fachstelle.

² Die Fachstelle sorgt insbesondere auch für die Aus- und Weiterbildung der kontrollierenden Personen.

§ 16 Kontrollierende Personen

¹ Die kontrollierenden Personen haben im Rahmen ihrer Kontrolltätigkeit Zutritt zu allen Grundstücken.

² Für die Kontrolle der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Kulturen kann die Fachstelle nebenamtliche Personen beiziehen.

³ Für die Kontrollen im Siedlungsgebiet stellen die Gemeinden geeignetes Personal zur Verfügung.

§ 17 Anordnungen der Flurkommission

¹ Die Flurkommission kann gegenüber Grundeigentümern und Grundeigentümerinnen sowie Bewirtschaftenden Anordnungen zur Bekämpfung unerwünschter Pflanzen wie Ackerkratzdisteln, Blacken, Flughäfer und Quecken treffen, sofern Kulturen auf andern Grundstücken beeinträchtigt oder unmittelbar von Schaden bedroht sind.

§ 18 Wirtspflanzen

¹ Die Fachstelle bezeichnet die zu kontrollierenden oder zu bekämpfenden Wirtspflanzen des Feuerbrandes und des Gitterrostes.

² Für die Kontrolle der Wirtspflanzen sowie die Bekämpfungsmassnahmen sind zuständig:

1. * die Bewirtschaftenden für ihre Erwerbsobstanlagen und ihre Hochstamm-Kernobstbäume;
2. * das kantonale Tiefbauamt für die Pflanzen entlang von Staatsstrassen;
3. die Gemeinde für die Pflanzen in Hausgärten und entlang von Gemeindestrassen;
4. die nebenamtlichen Kontrolleure und Kontrolleurinnen für die landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Kulturen sowie für das übrige Gebiet.

§ 18a * Überwachung und Bekämpfung des Feuerbrandes

¹ Der Anbau und das Anpflanzen der in Anhang 4 zu dieser Verordnung genannten Wirtspflanzen des Feuerbrandes sind im gesamten Kantonsgebiet verboten.

² Innerhalb von Schutzobjekten sind alle Wirtspflanzen intensiv zu überwachen und es ist der Feuerbrand zu bekämpfen. Als Bekämpfungsmassnahmen kann die Fachstelle insbesondere anordnen, dass

1. befallene oder befallsverdächtige Pflanzen vernichtet werden;
2. Wirtspflanzen, die eine konkrete Gefährdung für Obstkulturen und Obstgärten darstellen, entfernt werden.

³ Als Schutzobjekte gelten:

1. die im Anhang 5 zu dieser Verordnung aufgeführten Politischen Gemeinden (Obstbauzone 1) und
2. einzelne wertvolle Bestände von Wirtspflanzen des Feuerbrandes im übrigen Kantonsgebiet (Obstbauzone 2), die auf Gesuch des Grundeigentümers oder der Grundeigentümerin von der Fachstelle als Schutzobjekte anerkannt worden sind.

⁴ Das Departement legt das Verfahren und die Voraussetzungen für die Anerkennung von Schutzobjekten in der Obstbauzone 2 und die Kontroll- und Bekämpfungsmassnahmen innerhalb der Schutzobjekte fest.

§ 18b * Überwachung und Bekämpfung des Erdmandelgrases

¹ Jedes landwirtschaftlich genutzte Grundstück, das von Erdmandelgras befallen ist, ist der Fachstelle zu melden.

² Meldepflichtig sind die Bewirtschaftenden und die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer.

³ Wer Vorbeuge- und Bekämpfungsmassnahmen ergreift, hat die Fachstelle vorgängig einzubeziehen.

⁴ Die befallenen Grundstücke werden im ThurGIS öffentlich einsehbar eingetragen.

5.2. Pflanzenschutzfonds

§ 19 Zweck

¹ Der Pflanzenschutzfonds dient der Deckung von Schäden gemäss § 14 Absatz 1 des Gesetzes¹⁾ sowie der Finanzierung von Vorbeuge- und Bekämpfungsmassnahmen.

§ 20 Beitragseinzug, gesamter Beitrag

¹ Der Regierungsrat entscheidet entsprechend dem Fondsbestand über die Aufnahme und Einstellung des Beitragseinzuges sowie die Höhe des gesamten Beitrages.

² Die Beiträge des Kantons, der Gemeinden und der Bewirtschaftenden betragen je ein Drittel des gesamten Beitrages.

§ 21 Beiträge der Gemeinden

¹ Die Beiträge der einzelnen Gemeinden bemessen sich nach der Wohnbevölkerung.

§ 22 Beitragspflicht

¹ Beitragspflichtig sind Bewirtschaftende mit einer Nutzfläche von mindestens einer Hektare bei landwirtschaftlich und gartenbaulich genutztem Boden sowie 0,5 Hektaren bei Spezialkulturen wie Obst, Reben und Beeren.

§ 23 Beiträge der Bewirtschaftenden

¹ Die Beiträge der einzelnen Bewirtschaftenden bemessen sich nach der Nutzfläche.

² Für Spezialkulturen im Sinne des Bundesrechtes werden entsprechend der Ertragskraft höhere Beiträge erhoben.

§ 24 Ausschluss des Entschädigungsanspruchs

¹ Ein Entschädigungsanspruch ist ausgeschlossen für:

1. Bewirtschaftende, die ihr Land in der jährlich stattfindenden landwirtschaftlichen Betriebsstrukturerhebung nicht deklariert haben;
2. Bewirtschaftende, die beim letzten Beitragseinzug nicht beitragspflichtig waren oder keine Beiträge geleistet haben;
3. Schäden an Zier- und Wildpflanzen.

¹⁾ RB [910.1](#)

§ 25 Schätzungskommission

¹ Zur Ermittlung der Schäden wählt das Departement auf Amtsdauer eine aus fünf Mitgliedern bestehende Schätzungskommission.

² Die Kommission konstituiert sich selbst und kann in besonderen Fällen weitere Fachleute beiziehen.

§ 26 Schadenvergütung

¹ Über die Vergütung von Schäden entscheidet das Landwirtschaftsamt auf Antrag der Schätzungskommission oder der Fachstelle.

§ 27 Kürzung oder Verweigerung

¹ Das Landwirtschaftsamt kürzt oder verweigert die Vergütung von Schäden nach Massgabe von § 15 Absatz 2 des Gesetzes.

² Der Regierungsrat bezeichnet die gefährdeten Gebiete und die anfälligen Kulturen.

§ 28 Zahlungen an Vorbeugung und Bekämpfung

¹ Über Zahlungen an Vorbeuge- und Bekämpfungsmassnahmen entscheidet das Landwirtschaftsamt auf Antrag der Fachstelle.

² Massgebend sind die Bestimmungen und Ansätze des Bundes und, soweit solche fehlen, diejenigen des Kantons. *

³ Die kantonalen Bestimmungen und Ansätze werden vom Landwirtschaftsamt erlassen beziehungsweise festgelegt. *

6. Vollzug von Bundesrecht*6.1. Direktzahlungen und Kontrollen ****§ 29 *** Direktzahlungen

¹ Das Landwirtschaftsamt führt die notwendigen Erhebungen und Berechnungen durch und besorgt die Auszahlungen.

§ 30 * Kontrollen

¹ Das Landwirtschaftsamt ist die Koordinationsstelle gemäss Artikel 7 der eidgenössischen Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben¹⁾. *

¹⁾ SR [910.15](#)

² Die Kontrollstelle für Ökomassnahmen und Labelproduktion (KOL) des Landwirtschaftsamtes oder andere vom Landwirtschaftsamt beauftragte Kontroll- oder Inspektionsstellen führen die vom Bund vorgeschriebenen Kontrollen durch. *

³ Die betreffenden Stellen setzen die kontrollierenden Personen ein und sorgen für deren Aus- und Weiterbildung.

§ 30a * Externe Kontrollkosten

¹ Die externen Kontrollkosten der KOL gemäss § 19 Absatz 2 des Gesetzes werden mit Pauschalbeträgen abgegolten.

² Für die Kontrolle des ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) wird pro Jahr ein Pauschalbetrag in der Höhe von zwei Promille der für dieses Jahr brutto berechneten Direktzahlungen erhoben, mindestens aber Fr. 100.– pro Betrieb und Jahr.

³ Zusätzlich werden Pauschalbeträge von je Fr. 20.– pro Jahr und Direktzahlungsart für die Kontrollen von angemeldeten Programmen für folgende Direktzahlungsarten erhoben:

1. Beitrag für extensive Produktion von Getreide, Sonnenblumen, Eiweisserbsen, Ackerbohnen und Raps;
2. Beitrag für graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion;
3. Tierwohlbeitrag BTS pro Tiergattung (maximal zwei Tiergattungen pro Betrieb);
4. Tierwohlbeitrag RAUS pro Tiergattung (maximal zwei Tiergattungen pro Betrieb);
5. Beitrag für emissionsmindernde Ausbringverfahren;
6. Beitrag für schonende Bodenbearbeitung.

⁴ Für zusätzliche Kontrollen gemäss Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a der Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben¹⁾, die aufgrund von Mängeln bei früheren Kontrollen durchgeführt werden, wird ein Pauschalbetrag von Fr. 250.– erhoben.

6.2. *Weinwirtschaft*

§ 31 * Vollzug

¹ Der fachtechnische Vollzug sowie der Vollzug der Bestimmungen über die kontrollierte Ursprungsbezeichnung (Appellation d'origine contrôlée, AOC) obliegt gemäss Leistungsvereinbarung zwischen den Kantonen Schaffhausen, Thurgau und Zürich der Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH. Die Fachstelle erlässt im Auftrag des Landwirtschaftsamtes die entsprechenden Weisungen. *

¹⁾ SR 910.15

² Die Buch- und Kellerkontrolle obliegt der Kontrollstelle gemäss Artikel 36 der Verordnung über den Rebbau und die Einfuhr von Wein²⁾. *

§ 32 * Rebbaukataster

¹ Die Fachstelle führt im Auftrag des Landwirtschaftsamtes den Rebbaukataster.

² Flächen werden aus dem Kataster gelöscht, wenn sie seit mehr als zehn Jahren nicht mehr bestockt sind. *

§ 33 Neuanpflanzungen *

¹ Neuanpflanzungen von Reben für die Weinerzeugung auf einer Fläche von mindestens 100 m² bedürfen einer Bewilligung. Gesuche um Erteilung einer Bewilligung sind spätestens sechs Monate vor der Neuanpflanzung bei der Fachstelle einzureichen. *

² Neuanpflanzungen von Reben auf einer Fläche von mindestens 100 m², die nicht der Weinerzeugung dienen, sowie Neuanpflanzungen von Reben auf einer Fläche von mindestens 100 m² und höchstens 400 m², deren Produkte ausschliesslich für den Eigenverbrauch der bewirtschaftenden Person bestimmt sind, sind nicht bewilligungspflichtig, sind aber spätestens sechs Monate vor der Neuanpflanzung der Fachstelle zu melden. *

³ Die Fachstelle holt die Stellungnahmen der Berufsorganisationen ein, prüft die Gesuche und stellt beim Landwirtschaftsamt Antrag, ob das Gesuch gutzuheissen oder abzuweisen sei. *

⁴ Das Landwirtschaftsamt hört das Amt für Raumentwicklung an und entscheidet anschliessend über die Gesuche. *

⁵ Das Landwirtschaftsamt regelt die Bewilligungskriterien. *

§ 34 Erneuerungen

¹ Erneuerungen von Rebflächen sind bis spätestens 31. Mai der Fachstelle zu melden. *

§ 35 Weinlesekontrolle

¹ Bei der Weinlesekontrolle hat die Einkellerin oder der Einkellerer die einzelnen Traubensorten zu erfassen und diese der Fachstelle nach deren Vorgaben innert einer Frist von sieben Tagen nach dem Erntetermin zu übermitteln. Die Trauben werden gewogen. *

² Die Fachstelle überwacht die Weinlesekontrolle, setzt die kontrollierenden Personen ein und sorgt für deren Aus- und Weiterbildung. *

²⁾ SR 916.140

³ Die Kosten der Überwachung trägt das Landwirtschaftsamt. *

§ 36 * Kontrollierte Ursprungsbezeichnung

¹ Wird Wein aus dem Kanton Thurgau mit der kontrollierten Ursprungsbezeichnung bezeichnet, ist die kontrollierte Ursprungsbezeichnung Thurgau zu verwenden.

² Als kontrollierte Ursprungsbezeichnung Thurgau werden folgende Bezeichnungen anerkannt:

1. kontrollierte Ursprungsbezeichnung Thurgau,
2. * KUB Thurgau,
3. * AOC Thurgau oder
4. * Appellation d'origine contrôlée Thurgau.
5. * ...

³ Der Wein kann neben der kontrollierten Ursprungsbezeichnung Thurgau mit einer Zusatzbezeichnung gemäss § 36a Ziffer 2 oder 3 versehen werden.

§ 36a * Gebietsbezeichnungen

¹ In den Anhängen zu dieser Verordnung werden festgelegt:

1. * ...
2. Zusatzbezeichnungen zur kontrollierten Ursprungsbezeichnung Thurgau nach Gemeinden, ehemaligen Gemeinden oder Ortsteilen (Anhang 2);
3. Zusatzbezeichnungen zur kontrollierten Ursprungsbezeichnung Thurgau nach Reblagen (Anhang 3).

§ 36a^{bis} * Weinspezifische Begriffe

¹ Es werden folgende Begriffe definiert:

1. Auslese: Wein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung, der aus Trauben überdurchschnittlicher Qualität stammt oder einem speziellen Kelterungsverfahren unterzogen wurde. Die Kriterien sind zu dokumentieren.
2. Reserve / Réserve / Riserva: Wein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung, der nach einem Reifungsprozess von mindestens 18 Monaten ab dem 1. Oktober des Erntejahres für Rotweine beziehungsweise von 12 Monaten ab dem 1. Oktober des Erntejahres für Weissweine auf den Markt gelangt.
3. Spätlese: Wein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung aus Trauben, deren natürliches Mostgewicht mindestens 3 °Oe über dem Betriebsdurchschnitt der Weinbezeichnung der verwendeten Sorten liegt. Als Weinbezeichnung gilt die kontrollierte Ursprungsbezeichnung, gegebenenfalls ergänzt mit einer Zusatzbezeichnung gemäss § 36a Absatz 1 Ziffer 2 (Anhang 2) oder Ziffer 3 (Anhang 3).

4. * Vin doux naturel: Likörwein nach Massgabe von Artikel 84 der Verordnung des EDI über Getränke¹⁾. Jede Anreicherung beziehungsweise Konzentration ist verboten.
5. * Roséwein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung: Roséwein, der mit höchstens 10 Prozent Schweizer Weisswein verschnitten ist.
6. * Schaumweine und Perlweine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung: Schaumweine und Perlweine, die aus Trauben, Traubenmost oder Stillweinen hergestellt werden, welche die Bestimmungen für Weine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung erfüllen.
7. * Likörwein mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung: Likörwein, der mit höchstens 10 Prozent Schweizer Traubengut verschnitten ist, das zur Herstellung des Traubenmosts, Weins, neutralen Alkohols oder Destillats verwendet wird.

§ 36b * Meldepflicht

¹ Wein erzeugende Betriebe, die die kontrollierte Ursprungsbezeichnung verwenden wollen, haben sich bis spätestens 31. März des betreffenden Jahres bei der Fachstelle anzumelden. *

² Will der angemeldete Betrieb die kontrollierte Ursprungsbezeichnung nicht mehr verwenden, hat er sich bei der Fachstelle abzumelden. *

§ 36c * Anbaumethoden, Weinbereitung

¹ Als Anbaumethoden sind Sticckelbau, Drahtbau und Terrassenanlagen zugelassen.

² Weine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung dürfen maximal um 2.5 Volumenprozent auf maximal 15 Volumenprozent angereichert werden. *

³ Der Gehalt an flüchtiger Essigsäure darf folgende Werte nicht überschreiten, wobei 1 Milliäquivalent 0.06 Gramm pro Liter flüchtiger Säure entspricht: *

1. 18 Milliäquivalent pro Liter bei teilweise vergorenem Traubenmost sowie bei Weisswein und Roséwein;
2. 20 Milliäquivalent pro Liter bei Rotwein;
3. 30 Milliäquivalent pro Liter bei Süsswein;
4. 35 Milliäquivalent pro Liter bei Eiswein;

⁴ Zur Bereitung von Weinen mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung sind die Verfahren erlaubt, die im Anhang 9 der Verordnung des EDI über Getränke aufgelistet und in dessen Anlagen 1 bis 16 geregelt sind. *

⁵ Die Süssung von Weinen mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung ist zugelassen, wenn die Bedingungen nach Anlage 11 zu Anhang 9 der Verordnung des EDI über Getränke erfüllt sind. *

¹⁾ SR [817.022.12](#)

§ 36d * Mischverhältnis

¹ Weine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung Thurgau müssen aus dem Kanton Thurgau stammen. *

² Weine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung Thurgau können zusätzlich die Bezeichnung nach einer Gemeinde, einer ehemaligen Gemeinde oder einem Ortsteil gemäss Anhang 2 tragen. In diesem Fall müssen 60 Prozent des Weines aus der betreffenden Gemeinde, ehemaligen Gemeinde oder dem betreffenden Ortsteil und der restliche Teil aus den übrigen Gebieten des Kantons Thurgau stammen. *

³ Weine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung Thurgau können zusätzlich die Bezeichnung nach einer Reblage gemäss Anhang 3 tragen. In diesem Fall muss der Wein aus dieser Reblage stammen. *

⁴ Vorbehalten bleibt die Regelung des Verschnitts nach Artikel 27d der Verordnung über den Rebbaubau und die Einfuhr von Wein (Weinverordnung)¹⁾. Als Verschnitt gilt die gesamte Menge zugeführten Weines einer anderen Herkunft. *

§ 36e * Analyse und sensorische Prüfung

¹ Weine, die eine kontrollierte Ursprungsbezeichnung beanspruchen, werden einer Analyse und sensorischen Prüfung unterzogen. Analyse und Prüfung erfolgen am verkaufsfertigen Wein und gelten für das betreffende Los.

² Die Analyse umfasst mindestens den Alkoholgehalt und die gesamte schweflige Säure gemäss den Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung. *

³ Die sensorische Prüfung umfasst Aussehen, Geruch, Geschmack und Gesamteindruck nach dem 100-Punkteschema. Die Mindestpunktzahl beträgt 65 Punkte. *

⁴ Die Betriebe sind verpflichtet, ihre Weine kostenlos zur Verfügung zu stellen.

⁵ Die Analyse und die sensorische Prüfung werden durch eine vom Landwirtschaftsamt beauftragte Stelle durchgeführt. *

§ 36f * Ergebnis der Prüfung, Ausschluss

¹ Die Fachstelle eröffnet den Betrieben die Ergebnisse der Analyse und der sensorischen Prüfung und ordnet die gestützt auf die vorliegende Verordnung erforderlichen weinrechtlichen Massnahmen mittels Entscheid an. *

² Genügt ein Los Wein den weinrechtlichen Anforderungen gemäss der vorliegenden Verordnung nicht, kann es von der Verwendung der kontrollierten Ursprungsbezeichnung ausgeschlossen werden. *

³ Der Entscheid der Fachstelle kann mit Einsprache an das Landwirtschaftsamt weitergezogen werden.

¹⁾ SR 916.140

§ 36g * Kostenpflicht, Gebührentarif

¹ Das Analyse- und Prüfungsverfahren für Weine mit kontrollierter Ursprungsbezeichnung ist kostenpflichtig. Die Kosten werden mit dem Entscheid der Fachstelle gemäss § 36f Absatz 1 in Rechnung gestellt. *

² Das Landwirtschaftsamt erlässt einen Gebührentarif. *

§ 36h * Grenzübergreifende Rebflächen

¹ Bei Rebflächen, die sich über die Kantonsgrenze hinaus erstrecken, kann das Departement die Verwendung der kontrollierten Ursprungsbezeichnung Thurgau für die ganze Rebfläche bewilligen, sofern eine entsprechende geografische Einheit gegeben ist und der betroffene Nachbarkanton zustimmt.

§ 36i * Wein mit Fantasiebezeichnung

¹ Fantasiebezeichnungen für Wein sind zulässig, sofern sie keine Ursprungs- oder Herkunftsbezeichnungen vortäuschen und die Anforderungen der eidgenössischen Lebensmittelgesetzgebung eingehalten sind.

² Nicht zulässig sind insbesondere geografische Bezeichnungen, Abbildungen oder Begriffe mit Ähnlichkeiten zu Zusatzbezeichnungen gemäss § 36a Ziffern 2 und 3. *

§ 37 * Rebsortenliste, Mengenbegrenzung und Mindestzuckergehalt

¹ Die Fachstelle führt die Liste der zugelassenen Rebsorten. *

² Das Landwirtschaftsamt legt bis spätestens 30. Juni jeden Jahres die Höchstmengen und die Mindestzuckergehalte fest. *

³ Die Festlegung erfolgt auf Antrag der Fachstelle, welche die Berufsorganisationen anhört.

6.3. Investitionskredite und Betriebshilfe**§ 38** Vollzugsübertragung

¹ Der Vollzug der bundesrechtlichen Bestimmungen über die Gewährung von Investitionskrediten und Betriebshilfedarlehen wird der Genossenschaft für landwirtschaftliche Investitionskredite und Betriebshilfe (GLIB) übertragen.

² Das Departement beaufsichtigt den Vollzug und kann Weisungen erteilen.

§ 39 Leistungsvereinbarung

¹ Das Departement schliesst mit der GLIB eine Leistungsvereinbarung ab.

² Die Leistungsvereinbarung bedarf der Genehmigung durch den Regierungsrat.

§ 40 Kantonsvertretung

¹ Dem Kanton ist im Vorstand der GLIB eine angemessene Vertretung einzuräumen.

² Der Regierungsrat bezeichnet die den Kanton vertretenden Personen.

§ 41 Genehmigungs- und Mitteilungspflicht

¹ Die Statuten der GLIB bedürfen der Genehmigung durch den Regierungsrat.

§ 42 Personelles

¹ Die Anstellungs- und Besoldungsbedingungen richten sich nach den Bestimmungen für das Staatspersonal.

§ 43 * Haftung

¹ Die Haftung der GLIB sowie die Verantwortlichkeit ihrer Organe und Angestellten richten sich nach dem Gesetz über die Verantwortlichkeit (Verantwortlichkeitsgesetz)¹⁾.

7. Schlussbestimmungen**§ 44 *** Übergangsbestimmung

¹ Weine aus bis und mit im Jahr 2013 geernteten Trauben dürfen nach dem bisherigen Recht erzeugt und vermarktet werden. *

² Sie dürfen noch bis zur Erschöpfung der Bestände an die Konsumenten und Konsumentinnen abgegeben werden.

§ 45 ...

¹⁾ RB 170.3

Änderungstabelle - Nach Paragraph

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung	Amtsblatt
Erlass	10.04.2001	01.05.2001	Erstfassung	ABl. 16/2001
Erlasstitel	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 4	07.03.2006	01.01.2006	geändert	ABl. 10/2006
§ 4	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 5 Abs. 2	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 5 Abs. 2, 1.	23.09.2014	01.10.2014	aufgehoben	ABl. 39/2014
§ 5 Abs. 2, 2.	23.09.2014	01.10.2014	aufgehoben	ABl. 39/2014
§ 6 Abs. 1, 1.	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 8	11.12.2007	01.01.2008	aufgehoben	ABl. 50/2007
Titel 3.	07.03.2006	01.01.2007	geändert	ABl. 10/2006
§ 10 Abs. 1	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 11 Abs. 1	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 12	07.03.2006	01.01.2007	geändert	ABl. 10/2006
§ 12 Abs. 1	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 13	23.09.2014	01.10.2014	aufgehoben	ABl. 39/2014
§ 15	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 18 Abs. 2, 1.	17.11.2009	01.01.2010	geändert	ABl. 47/2009
§ 18 Abs. 2, 2.	17.11.2009	01.01.2010	geändert	ABl. 47/2009
§ 18a	17.11.2009	01.01.2010	geändert	ABl. 47/2009
§ 18b	25.06.2019	01.07.2019	eingefügt	ABl. 26/2019
§ 28 Abs. 2	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 28 Abs. 3	25.06.2019	01.07.2019	eingefügt	ABl. 26/2019
Titel 6.1.	17.11.2009	01.01.2010	geändert	ABl. 47/2009
§ 29	17.11.2009	01.01.2010	geändert	ABl. 47/2009
§ 30	17.11.2009	01.01.2010	geändert	ABl. 47/2009
§ 30 Abs. 1	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 30 Abs. 1	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 30 Abs. 2	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 30 Abs. 2	15.12.2015	01.01.2016	geändert	ABl. 51/2015
§ 30a	15.12.2015	01.01.2016	eingefügt	ABl. 51/2015
§ 31	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 31 Abs. 1	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 31 Abs. 1	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 31 Abs. 2	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 31 Abs. 2	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 32	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 32	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 32 Abs. 2	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 32 Abs. 2	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 33	25.06.2019	01.07.2019	Titel geändert	ABl. 26/2019
§ 33 Abs. 1	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 33 Abs. 2	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 33 Abs. 3	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 33 Abs. 4	25.06.2019	01.07.2019	eingefügt	ABl. 26/2019

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung	Amtsblatt
§ 33 Abs. 5	25.06.2019	01.07.2019	eingefügt	ABl. 26/2019
§ 34 Abs. 1	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 35 Abs. 1	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 35 Abs. 2	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 35 Abs. 2	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 35 Abs. 3	25.06.2019	01.07.2019	eingefügt	ABl. 26/2019
§ 36	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 36	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 36 Abs. 2, 2.	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36 Abs. 2, 3.	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36 Abs. 2, 4.	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36 Abs. 2, 5.	23.09.2014	01.10.2014	aufgehoben	ABl. 39/2014
§ 36a	11.12.2007	01.01.2008	eingefügt	ABl. 50/2007
§ 36a	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 36a Abs. 1, 1.	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36a Abs. 1, 1.	25.06.2019	01.07.2019	aufgehoben	ABl. 26/2019
§ 36a ^{bis}	23.09.2014	01.10.2014	eingefügt	ABl. 39/2014
§ 36a ^{bis} Abs. 1, 4.	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 36a ^{bis} Abs. 1, 5.	25.06.2019	01.07.2019	eingefügt	ABl. 26/2019
§ 36a ^{bis} Abs. 1, 6.	25.06.2019	01.07.2019	eingefügt	ABl. 26/2019
§ 36a ^{bis} Abs. 1, 7.	25.06.2019	01.07.2019	eingefügt	ABl. 26/2019
§ 36b	11.12.2007	01.01.2008	eingefügt	ABl. 50/2007
§ 36b	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 36b Abs. 1	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 36b Abs. 2	23.09.2014	01.10.2014	eingefügt	ABl. 39/2014
§ 36c	11.12.2007	01.01.2008	eingefügt	ABl. 50/2007
§ 36c	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 36c Abs. 2	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36c Abs. 3	23.09.2014	01.10.2014	eingefügt	ABl. 39/2014
§ 36c Abs. 4	23.09.2014	01.10.2014	eingefügt	ABl. 39/2014
§ 36c Abs. 4	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 36c Abs. 5	25.06.2019	01.07.2019	eingefügt	ABl. 26/2019
§ 36d	11.12.2007	01.01.2008	eingefügt	ABl. 50/2007
§ 36d	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 36d Abs. 1	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36d Abs. 2	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36d Abs. 2	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 36d Abs. 3	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36d Abs. 4	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36d Abs. 4	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 36e	11.12.2007	01.01.2008	eingefügt	ABl. 50/2007
§ 36e Abs. 2	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 36e Abs. 3	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung	Amtsblatt
§ 36e Abs. 3	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36e Abs. 5	23.09.2014	01.10.2014	eingefügt	ABl. 39/2014
§ 36e Abs. 5	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 36f	11.12.2007	01.01.2008	eingefügt	ABl. 50/2007
§ 36f Abs. 1	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36f Abs. 2	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36g	11.12.2007	01.01.2008	eingefügt	ABl. 50/2007
§ 36g Abs. 1	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36g Abs. 2	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
§ 36h	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 36i	11.12.2007	01.01.2008	geändert	ABl. 50/2007
§ 36i Abs. 2	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 37	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 37 Abs. 1	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 37 Abs. 2	25.06.2019	01.07.2019	geändert	ABl. 26/2019
§ 43	09.12.2003	01.06.2004	geändert	ABl. 50/2003
§ 44	22.06.2010	01.07.2010	geändert	ABl. 25/2010
§ 44 Abs. 1	23.09.2014	01.10.2014	geändert	ABl. 39/2014
Anhang 1	23.09.2014	01.10.2014	Name und Inhalt geändert	ABl. 39/2014
Anhang 1	25.06.2019	01.07.2019	aufgehoben	ABl. 26/2019
Anhang 2	23.09.2014	01.10.2014	Name und Inhalt geändert	ABl. 39/2014
Anhang 2	25.06.2019	01.07.2019	Inhalt geändert	ABl. 26/2019
Anhang 3	25.06.2019	01.07.2019	Inhalt geändert	ABl. 26/2019

Anhang 2:**Zusatzbezeichnungen zur kontrollierten Ursprungsbezeichnung
Thurgau nach Gemeinden, ehemaligen Gemeinden oder
Ortsteilen**

<i>Kontrollierte Ursprungsbezeichnung Thurgau gemäss § 36 Absatz 2</i>	<i>Zusätzliche Bezeichnung nach Gemeinden, ehemaligen Gemeinden oder Ortsteilen</i>
Thurgau	Aadorf, Ettenhausen Amlikon-Bissegg Amriswil, Hagenwil Basadingen-Schlattingen, Basadingen, Schlattingen Berg, Mauren Berlingen Bussnang Diessenhofen, Gailingen Erlen, Götighofen Ermatingen, Triboltingen Eschenz Eschlikon Frauenfeld Hauptwil Herdern Hüttlingen

*Kontrollierte
Ursprungsbezeichnung
Thurgau gemäss § 36 Absatz 2*

*Zusätzliche Bezeichnung nach Gemeinden,
ehemaligen Gemeinden oder Ortsteilen*

Hüttwilen, Nussbaumen
Kradolf-Schönenberg, Buhwil
Kreuzlingen
Lommis, Weingarten
Mammern
Märstetten, Ottoberg
Müllheim
Neunforn, Niederneunforn, Oberneunforn
Pfy, Dettighofen
Romanshorn
Salenstein
Steckborn
Stettfurt
Sulgen, Götighofen
Tägerwilen
Uesslingen-Buch, Iselisberg, Dietingen
Warth-Weiningen
Weinfeld, Ottenberg
Wigoltingen

Anhang 3:

Zusatzbezeichnungen zur kontrollierten Ursprungsbezeichnung Thurgau nach Reblagen

Politische Gemeinde	Reblage	Fläche (Aren)	Flurname oder geographische Lage
Amriswil	Egg	150	Bäärehalde, südlich Egg
	Schloss Hagenwil	104	Huswis, Iifang, nordwestlich Hagenwil
Basadingen-Schlattingen	Heerenberg	790	Halde, Heerenberg, nordöstlich Schlattingen
Berlingen	Sändere	31	Sändere, südlich Berlingen
	Sändli	52	Unders Sändli
	Wisli	42	Wisli, südlich Berlingen
Diessenhofen	St. Katharinental	48	Chlosterlinde, westlich Diessenhofen
Erlen	Götighofer Türmliwy	131	Talacker, Räbe, westlich Buchackern
Ermatingen	Klingler	177	Chlingler, Mistschütli, östlich Ermatingen
	Schlossgut Arenenberg	52	Arenenbergstrasse / Avenue d'Ermatingen
	Westerfeld	258	Westerfeld, Hauptstrasse Ermatingen-Mannenbach
	Buuwäg	196	Buuwäg, westlich Triboltingen
Eschenz	Freudenfels	125	Freudefelser Räbbärg, Räbenacker
	Entenstall	210	Äntestall
Frauenfeld	Guggenhürli	15	Guggehüürli, Mühletobelstrasse
	Holderberg	106	Holderbärg, nördlich Lüdem

Politische Gemeinde	Reblage	Fläche (Aren)	Flurname oder geographische Lage	
	Bannhalde	46	Mülitöbeli, südwestlich Bannhalde	
Herdern	Kalchrain	316	Räbbärg, südöstlich Kalchrain	
	Schloss Herdern	262	Räbbärg, Schlosswis, südlich Schloss Herdern	
Hüttwilen	Guggenhüsli	526 ¹⁾	Oberi und Underi Halde, Grueb, Lussi	
	Stadtschryber	810 ¹⁾	Stadtschriiber, Heerewingerte	
	St. Anna-Ölenberg	187	Ölebärg, westlich Nussbaumen	
	Chindsruet- Chardüsler	507	Chindsruet, Morge, nordwestlich Nussbaumen	
	Steinegger Rai	479 ¹⁾	Staanegger Raa, südlich Schloss Steinegg	
Lommis	Steig	104	Konstanzer, Staag, westlich Zezikon	
Märstetten	Schnellberg	57	Schnellberg, südöstlich Ottoberg	
Müllheim	Wiigärtler	14	Weingarten, nördlich Müllheim	
Neunform	Junker Benedikt	48	Grübel, Hardbuck, westlich Oberneunform	
	Trottenhalde	486 ¹⁾	Stuele, Loo	
	Landvogt	58	Obere Landvogt, nördlich Niederneunform	
	Chrachenfels	364	Chrachefels, Seiler	
	Fahrhof	760 ¹⁾	Vogelsang, Wiibärg	
	Süssenberg	139	Süessebärg, Chrachefels, südlich Oberneunform	
	Pfy	Fröhlichshalde	111	Fröhlichshalde, südlich Dettighofen
		Arenenberg	309	Arenenberg, Buu, Morgegoob, Langräbe, westlich Schule Arenenberg

¹⁾ Die Auslese der besten Trauben aus diesen Reblagen ergibt den Lagenwein.

Politische Gemeinde	Reblage	Fläche (Aren)	Flurname oder geographische Lage
	Hinderburger	39	Hinderburg, Räbhuus, westlich Schloss Salenstein
Steckborn	Jochental	113	Jochental, südlich Schweizerland
	Tal	286	Tal, nordöstlich Steckborn
Stettfurt	Schloss Sonnenberg	100	Sunebärg, südlich Schloss Sonnenberg
	Sonnenberg	223	Hummebärg, südlich Freudenberg
Sulgen	Hohenfels	120	Hofels, südlich Gutbertshausen
	Buchenberg	374	Buechebärg, nördlich Götighofen
	Schützenhalde	83 ¹⁾	Schlibrig, Halde, nördliche Weinmoos
Tägerwilen	Nüüsatz	22	Nüüsatz, nordwestlich Tägerwilen
Uesslingen-Buch	Steigässli	4181 ¹⁾	Iselisberg, Älikerbärg, Staagässli, nördlich und östlich Dietingen
	Zehntewy	480	Zehntenhof, Chälchler, westlich Iselisberg
	Trottehöfler	337	Gentsche, Staagässli, westlich Trottenhof
Warth-Weiningen	Kartause Ittingen	210	Mülizälg, Chänzeli, Hase, östlich und südwestlich Kartause Ittingen
	Karthause Ittingen/ Kirchwingert	215	Halde, Warth, nordöstlich Kartause Ittingen
	Karthause Ittingen/ Warthwingert	500	Noodli, Wartwinget, Ruuchhalde, östlich Kartause Ittingen
	Kartause Ittingen/ Rooswies	219	Rooswis, südlich Kartause Ittingen
	Weinger Ochsfurt	327	Jungfrau, Schalmenbuck, östlich und südwestlich Schalmenbuck

¹⁾ Die Auslese der besten Trauben aus diesen Reblagen ergibt den Lagenwein.

Politische Gemeinde	Reblage	Fläche (Aren)	Flurname oder geographische Lage
Weinfelden	Scherbengut	91	Schlipfenberg, nördlich Schlipfenberg
	Thurberg	147	Hindere Berg, Thurberg, südwestlich Restaurant Thurberg
	Chlosterwingert	302	Schmälzler, Sunehalde, Bühl, südöstlich Schloss Weinfelden
	Straussberg	53 ¹⁾	Straussberg, östlich Straussberg
	Sunnehalde	450	Mittlere Berg, Vordere Berg, südlich Restaurant Thurberg
	Schlossgut Bachtobel	539	Bachtobel, obere Chlägge, östlich und südlich Bachtobel
	Bachtobel	1303	Bachtobel, Chääsli, Eeinger, Enggässli, Trottehof, Hindere Berg, nordwestlich Weinfelden
	Schloss Weinfelden	142	Schlosshalde, südlich Schloss Weinfelden
	Hagholz	308	Hagholz, Läderlitorggel, Chleeli, westlich Schloss Weinfelden
	Schmälzler	134	Schmälzler, nördlich Weinfelden

¹⁾ Die Auslese der besten Trauben aus diesen Reblagen ergibt den Lagenwein.

Anhang 4¹⁾:

Wirtspflanzen des Feuerbrandes gemäss § 18a Absatz 1

Verboten sind der Anbau und das Anpflanzen folgender Gattungen und Arten:

Chaenomeles Lindl. (Feuerbusch, Scheinquitte, Japanische Quitte)

Cotoneaster Ehrh. (Stein-, Zwergmispel)

Crataegus L. (Weissdorn)

Eriobotrya Lindl. (Wollmispel)

Mespilus L. (Mispel)

Photinia davidiana und *Photinia nussia* (Stranvaesia)

Pyracantha Roem. (Feuerdorn)

Sorbus L. (Elsbeere, Mehlbeere, Vogelbeere, Speierling),
ausgenommen *Sorbus intermedia* Pers. (Schwedische Mehlbeere)

Zierformen der Gattungen *Cydonia* Mill. (Quitte) und *Pyrus* L. (Birne)

Ausnahme: Im Wald ist das Anpflanzen der Gattungen *Crataegus* L. (Weissdorn) und *Sorbus* L. (Elsbeere, Mehlbeere, Vogelbeere, Speierling) erlaubt, sofern ein Abstand von 500 m zu Obstkulturen und Obstgärten eingehalten wird.

¹⁾ Fassung gemäss RRV vom 11. Dezember 2001.

Anhang 5¹⁾:**Politische Gemeinden als Schutzobjekte gemäss § 18a Absatz 3 Ziffer 1**

Altnau	Güttingen	Pfyn
Amriswil	Hefenhofen	Raperswilen
Arbon	Herdern	Roggwil
Berg	Hohentannen	Romanshorn
Berlingen	Homburg	Salenstein
Birwinken	Hüttlingen	Salmsach
Bottighofen	Hüttwilen	Sommeri
Bürglen	Kemmental	Steckborn
Dozwil	Kesswil	Sulgen
Egnach	Kreuzlingen	Tägerwilen
Erlen	Langrickenbach	Uttwil
Ermatingen	Lengwil	Wäldi
Eschenz	Mammern	Warth-Weiningen
Felben-Wellhausen	Märstetten	Weinfelden
Frauenfeld	Müllheim	Wigoltingen
Gottlieben	Münsterlingen	Zihlschlacht-Sitterdorf

¹⁾ Fassung gemäss RRV vom 17. November 2009, in Kraft gesetzt auf den 1. Januar 2010.